

Viernheim



Die Starkenburg Philharmoniker mit ihrem musikalischen Leiter Günther Stegmüller.

Foto: wind

Veranstaltung: Begeisterndes Neujahrskonzert der Starkenburg Philharmoniker im Viernheimer Bürgerhaus

Alle Erwartungen wurden übertroffen

VON UNSEREM MITARBEITER
UWE BORSTORFF

Viernheim – Wieder einmal es dem Dirigenten Günther Stegmüller und seinen Starkenburg-Philharmonikern sowie den Solisten gelungen, das Publikum in dem bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal des Viernheimer Bürgerhauses mit seinem Neujahrskonzert zu begeistern. Am Ende gab es Standing Ovationen für die Musiker und Künstler und die Forderung nach einigen Zugaben, dem das Orchester mit Freuden nachkam.

Auch in diesem Jahr übernahm Bürgermeister Matthias Baaß gerne die Schirmherrschaft über dieses mittlerweile schon traditionelle Neujahrskonzert, das einmal mehr bis auf den letzten Platz schon Wochen vorher ausverkauft war. „Wie schnell doch so ein Jahr vergeht“, meinte auch der Bürgermeister in seiner Ansprache und erinnerte dabei an den Fall der Mauer vor zwanzig oder die Verabschiedung des Grundgesetzes vor sechzig Jahren. „Was das neue Jahr uns bringt, das wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass wir heute wieder einen schönen Abend erleben werden“, mutmaßte das Stadtoberhaupt. Und damit sollte er recht behalten. Das diesjährige Neujahrskonzert, präsentiert vom Viernheimer

Tageblatt und den Stadtwerken Viernheim, stand unter dem Motto „Märchen und Geschichten“ und ließ mit diesem Titel dem Besucher viel Spielraum für Fantasie. Rund eine halbe Stunde vor Saalöffnung konnten die Besucher noch bei einem kleinen Gläschen Sekt spekulieren, was sich wohl hinter diesem Titel verbirgt. Der erste große Ansturm erfolgte wie immer gleich um 18 Uhr bei Saalöffnung, denn die vordersten Plätze sind immer die begehrtesten und pünktlich um 19 Uhr wurde das „musikalische“ Geheimnis gelüftet.

Das Tageblatt und die STADTWERKE präsentieren

Nach der schwingvollen Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ führte die charmante Moderatorin Dagmar Weber, dem Stammpublikum bereits bestens vertraut, durch das Programm und klärte das Publikum auf. „Alle unsere Stücke haben etwas mit Geschichten, Märchen und Sagen zu tun, den Gegensätzen von Dunkelheit und Licht, von Versagen und Hoffnung, von Helden und Widersachern.“ Und so hörte das Publikum nicht nur so bekannte und beliebte Weisen wie den Walzer aus „Dornrös-

chen“ (Peter Tschaikowsky), „Wilhelm Tell“ (Gioacchino Rossini), „Eine Nacht in Venedig“ oder den Walzer „1001 Nacht“ (Johann Strauss), sondern erfuhren auch Näheres über die Oper selbst. So manche nette Anekdote erheuerte das Publikum und schnell wurde das sonst eher klassische Konzert zu einem wahren Musikerlebnis voller Freude und Begeisterung.

◆ THEMA DES TAGES

In diesem Jahr hatte Günther Stegmüller erneut Künstler höchster Klasse und Güte verpflichten können. An erster Stelle muss ein wahres Gesangstalent genannt werden, welches dem Viernheimer Publikum bereits aus früheren Konzerten bekannt ist – die Sopranistin Chulgar Sabirova. Mit ihrer Stimme begeisterte sie wieder das Publikum, riss es zu wahren Begeisterungstürmen hin und der Beifall wollte kaum enden. Ihre internationalen Preise und Auszeichnungen hat die in Usbekistan geborene Künstlerin zu Recht erhalten. Sie brillierte mit ihrer Ausstrahlung und vor allem mit ihrer Stimme – die gewählten Arien waren wie für ihre Stimme geschrieben und ausgesucht. Gleich mit ihrem ersten Auftritt und der Arie der Julia „Je veux vivre“ (Romeo und Julia) zeigte sie so viel Gefühl, dass jeder im Saal die wohl größ-

te Liebesgeschichte und das damit verbundene Drama der Musikgeschichte mitfühlte und miterlebte. Lang anhaltender Applaus und „Bravo“-Rufe waren ein deutliches Zeichen für ihren Erfolg, der sich bei den weiteren Auftritten der Künstlerin noch steigern sollte.

Mit dem ebenfalls mehrfach international ausgezeichneten Tenor Michael Vaccaro gelang es dem Dirigenten, einen ebenfalls hochkarätigen Künstler zu verpflichten und einen Partner zu finden, der so manche weitere Opernarie zu einem wahren Genuss werden ließ – ob als Partner im Duett bei „Sempre Libera“ aus der Oper „La Traviata“ von Giuseppe Verdi oder in dem berühmten Ohrwurm „O sole mio“.

„Alle guten Dinge sind drei“, lautet ein altbekanntes Sprichwort – und so sollten an diesem Abend auch drei Solisten die Bühne betreten. Mit Roman Brčić (Violine) trat ein Künstler auf, der ebenfalls zu den international Ausgezeichneten und gleichzeitig zu den Gründungsmitgliedern der Starkenburg-Philharmoniker gehörte. Mit seiner einfühlsam gespielten Meditation aus „Thais“ von Jules Massenet verzauberte er das Publikum, ließ es entschwinden in andere Sphären und spielte sich in die Herzen der Zuhörer.

Was wäre ein Neujahrskonzert der Starkenburg-Philharmonie unter der Leitung ihres Dirigenten

Günther Stegmüller ohne Überraschung? So auch in diesem Jahr: Zu den Klängen des berühmten Walzers „1001 Nacht“ tanzten vier Paare des Viernheimer Tanzsportclubs Rot-Weiß und zeigten „Walzertanz in Vollendung“. Doch zuvor überraschte der Tanzsportclub das Publikum mit einer Aufführung der kleinsten Tänzerinnen, dem Kinderballett, bei einer Showeinlage zu Peter Tschaikowskys Musik aus „Der Nussknacker“.

Was hätte am Ende des offiziellen Teils besser passen können als „Time To Say Goodbye“, gesungen von Chulgar Sabirova und Michael Vaccaro. Fast zu Tränen gerührt sangen die beiden Künstler dieses berühmte Lied, dem ein lang anhaltender Applaus und Standing Ovationen sowie die Rufe nach Zugabe folgten. Es war ein rundum gelungener Abend voller Harmonie und erstklassiger Stimmen, voller Musikgenuss und Gefühl, ein musikalisches wie auch optisches Vergnügen.

Trotz der Zugaben der beiden Solisten und des Orchesters ging auch in diesem Jahr das Neujahrskonzert viel zu schnell vorüber und das Publikum darf sich bereits auf ein Wiedersehen am 10. Januar 2010 im Viernheimer Bürgerhaus freuen. Davor sind sie noch einmal mit einem bunten Melodienreigen am 27. Juni bei einem Open-Air-Konzert in Hedesheim zu hören.